

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

3. Januarausgabe  
Nr. 3/86 – 37. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender



Genosse Heinz Albrecht, Sekretär der Bezirksleitung, und Genosse Lothar Witt, 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick, im Gespräch mit Delegierten.  
Foto: Knoblach

Mit Kreisdelegiertenkonferenz der SED neue Etappe auf dem Weg zum XI. Parteitag eingeleitet

## Beste Leistungen Maßstab für alle

Lothar Witt zum 1. Sekretär wiedergewählt

+++ Mit der Delegiertenkonferenz am vergangenen Sonnabend im KWO-Klubhaus wurden die Parteiwahlen in unserer Kreisparteiorganisation erfolgreich abgeschlossen, die weiteren Aufgaben in Vorbereitung des XI. Parteitages bestimmt. +++ Herzlich begrüßten die 425 Delegierten eine Delegation der Bezirksleitung unter Leitung des Sekretärs Heinz Albrecht. +++ Lothar Witt, Kandidat des ZK der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung, gab den Bericht der Kreisleitung.

Seit dem VIII. Parteitag haben wir den erfolgreichsten Abschnitt der gesellschaftlichen Entwicklung der DDR gestaltet. Allein in unserem Stadtbezirk entstanden 8176 neue Wohnungen, verbesserten sich für fast 42 000 Köpenicker durch Neubau, Modernisierung, Rekonstruktion und Instandsetzung die Wohnbedingungen; wurden 12 Oberschulen, neun Kaufhallen gebaut, 2700 Kindergarten- und -rippenplätze sowie 2240 Feierabend- und Pflegeheimplätze geschaffen. In der zurückliegenden Wahlperiode sicherten wir eine Steigerung der Nettoproduktion auf 140,7 Prozent, der Produktion von Fertigerzeugnissen für die Bevölkerung auf 111,8 Prozent, der Arbeitsproduktivität auf 136 Prozent, stieg

die Produktion von Erzeugnissen mit dem Gütezeichen „Q“ auf 189 Prozent. Allein 1985 wurden für mehr als 702 Millionen Mark neue Erzeugnisse in die Produktion aufgenommen.

Das sind Ergebnisse fleißiger Arbeit der Köpenicker Werktätigen, die uns die Gewißheit geben, die vor uns stehenden und zukünftigen Aufgaben erfolgreich zu meistern. Sie sind Ergebnis des gewachsenen Bewusstseins, daß sich gute, initiativreiche Arbeit lohnt für den Frieden, für die Stärkung des Sozialismus, für jeden einzelnen. Sie zeigen, daß immer besser begriffen wurde und wird: Für uns bleiben die entscheidenden Waffen höchster Leistungswille und höchste Arbeitsmoral, politische Standhaftigkeit

und Verteidigungsbereitschaft zur Stärkung des Sozialismus. Deshalb lautet die Antwort der Mitglieder der 3200 Forscher-, Entwicklungs- und Arbeitskollektive der Kombinate und Betriebe des Stadtbezirkes auf die 11. Tagung des ZK der SED: Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden!

Mit der Kreisdelegiertenkonferenz haben wir eine neue Etappe im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XI. Parteitages eingeleitet. Das Parteitagjahr soll das Jahr der bisher höchsten Leistungen werden. Der Wettbewerbsauftrag der Zeiss-Werke weist uns dazu den Weg, setzt die Schwerpunkte, die vor allem in dem Erreichen von noch mehr Spitzenleistungen

(Fortsetzung auf Seite 3)

## Herzlichen Glückwunsch

... den wiedergewählten Mitgliedern des Sekretariats der Kreisleitung Köpenick  
Lothar Witt, 1. Sekretär  
Sigrid Hergesell, Sekretär  
Günter Mutzbauer, Vorsitzender der Kreisparteikontrollkommission  
Horst Stranz, Stadtbezirksbürgermeister  
Ingo Kaus, Vorsitzender der Kreisplankommission  
Peter Strassenberger, Vorsitzender des Kreisvorstandes der Gewerkschaften  
Peter Nietzold, 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ.  
Als Vorsitzender der Kreispartei-revisionskommission wurde Alfred Müller wiedergewählt.

Helge Stage, 2. Sekretär  
Werner Wend, Sekretär

## Erfahrungsaustausch für die weitere Arbeit

Rudi Müller, Parteiveteran und 1. Betriebsdirektor im WF:

Wenn ich die vielen Delegiertenkonferenzen, an denen ich teilgenommen habe, miteinander vergleiche, so kann ich mit aller Eindeutigkeit feststellen, daß eine wesentliche Steigerung in der Qualität der Parteiarbeit zu verzeichnen ist. Worin drückt sich diese Steigerung aus? Vor allem darin, daß mit den vielen Problemen, die zur Sprache kamen, gleichzeitig Wege zu ihrer Lösung gezeigt werden. Somit ist die Konstruktivität gestiegen. Die heutige Konferenz war ein großer Erfahrungsaustausch, von dem mit Sicherheit jeder Teilnehmer für seine weitere Arbeit anwendbares Wissen mitnehmen kann.

Wenn ich daran denke, wie schwer es mir, als ehemaligen Werkleiter des WF, gefallen ist, Wissenschaftler von der Notwendigkeit der engsten Zusammenarbeit mit den Produktionsarbeitern und darüber hinaus der Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen zu überzeugen, so brachte der Diskussionsbeitrag von Michael Rieth die große Wende in dieser Hinsicht zum Ausdruck.

Er nannte beeindruckende Beispiele aus dem WF dafür, wie wissenschaftlich-technischer Höchststand nur durch dieses Miteinander schnell erreicht wird. Ich bin immer wieder stolz und freue mich, solche klugen und weitreichenden Gedanken gerade von jungen Genossen zu hören.

## Hohe Zielstellungen in Wissenschaft und Technik

Mit dem Bericht wurde ein eindrucksvoller Überblick über die im zurückliegenden Zeitraum in Köpenick erreichten Ergebnisse gegeben. In der Lösung „Mein Arbeitsplatz ist mein Kampfplatz für den Frieden“ kommt die Leistungsbereitschaft der Kollektive zum Ausdruck und wird anerkannt, daß sich gute Arbeit auszahlt und der entscheidende Schritt für die Stärkung des Sozialismus ist.

Für die Friedenssicherung sind hohe und anspruchsvolle schöpferische Leistungen notwendig.

Die sachlichen, auf die zukünftigen Aufgaben orientierten Aussagen des Berichtes sehe ich als Grundlage und Ausgangspunkt für das schöpferische Klima zur Verwirklichung der Parteibeschlüsse und damit Motor unserer gesellschaftlichen Entwicklung. Es kommt darauf an, diese

optimistische Atmosphäre in die Arbeitskollektive zu tragen.

Der im Bericht enthaltene Anspruch an die schöpferischen Initiativen der KDT-Betriebssektionen, hohe wissenschaftlich-technische und ökonomische Leistungen durch KDT-Objekte zu erarbeiten, wird für mich Anlaß sein, noch stärker auf die Entwicklung des Leistungswillens aller KDT-Mitglieder Einfluß zu nehmen.

Im Vordergrund stehen dabei die Einbeziehung junger H/F-Kader in die bewußte KDT-Arbeit zur Erzielung hoher erfinderscher Leistungen, KDT-Objekte mit hohen wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Zielstellungen und Arbeitsformen und Arbeitsmethoden, durch die alle KDT-Mitglieder erreicht und neue Mitglieder gewonnen werden.

Dr. H. Hornung,  
Vorsitzender der KDT-Betriebssektion

## Marsch für den Frieden



Würdiger Auftakt für die „Woche der Waffenbrüderschaft“, die vom 22. Februar bis 1. März stattfindet, ist der „Wintermarsch für den Frieden“. Der Startschuß erfolgt am 22. Februar um 9.00 Uhr im Birkenwäldchen. Allen Teilnehmern wünschen wir viel Erfolg.



In Auswertung des Quartalswettbewerbes IV/85 des WT Halbleiter wurden folgende Sieger ermittelt:

1. Platz der Bereiche: HS
1. Platz der Abteilungen: HS 2

### Dank an die Imbißleitung

Im Auftrage aller Kolleginnen und Kollegen unserer Abteilung CV 1 möchten wir Ihnen und Ihrem gesamten Kollektiv für die

2. Platz der Abteilungen: HF 4
  3. Platz der Abteilungen: HLB 1
- Als „Beste des Quartals“ wurden ausgezeichnet:  
Kollegin Petra Richter, HLA  
Kollege Mario Kohls, HLB  
Kollegin Gisela Hoff, HS  
Kollege Norbert Herfurth, HF  
Kollege Lothar Strege, HT

Allen Ausgezeichneten unseren herzlichsten Glückwunsch und viel Erfolg bei der weiteren Arbeit!

ausgezeichnete Feiertagsverpflichtung danken.

Wir merken an der liebevollen Gestaltung der kalten Platten Ihr Bemühen, unserem Kollektiv die Feiertagsarbeit zu erleichtern. Dafür nochmals unseren Dank verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 1986.

## Beteiligt an positiver Bilanz

### Werkteil H: Planjahr auf solider Basis begonnen

Der Werkteil Halbleiter hat im Jahr 1985 gute Ergebnisse erreicht und dadurch seinen Beitrag zur positiven Bilanz unseres Betriebes geleistet. So konnte bereits am 17. Dezember 1985 die Erfüllung der Gesamterzeugung mit 100,0 Prozent abgerechnet werden. Bis zum Jahresende erreichten die Kollektive eine Planerfüllung von 101,9 Prozent, das entspricht einer Mehrproduktion von vier Tagen absetzbarer Warenproduktion. Im einzelnen wurden folgende Ergebnisse erzielt:

Die Kollektive des Jugendobjektes Optoelektronik haben ihre Verpflichtung, zusätzlich 1,5 Mio Stück 5 mm-LED zu produzieren, übererfüllt.

Der Bereich HF konnte 312 Stück LLÜ-Bauelemente und 67

Stück Thyristoren über den Plan hinaus bereitstellen.

Durch den Bereich HS wurden 3,9 Mio Stück Chips mehr, als der Sortimentsplan vorsah, geliefert. Insgesamt wurde die Gesamterzeugung auf 119,9 Prozent gegenüber 1984 gesteigert.

Für ihre hervorragende fachliche und gesellschaftliche Arbeit wurden zum Jahresende als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Kollege Hans-Peter Fischer, HLA 1

Kollege Klaus Kopiec, HLB 1

Kollegin Dorit Rein, HLA

Kollegin Ruth Fischer, HT

Kollege Manfred Hoffmann, HF 4

Kollege Joachim Thiele, HS 2.

Zu Ehren des XI. Parteitag

der SED wollen die sozialistischen Kollektive des Werkteils Halbleiter das Jahr 1986 zum Jahr der höchsten Leistungen und Qualitätsarbeit machen und das 1. Quartal mit 25 Prozent anteilig zum Jahr erfüllen. Es kommt deshalb darauf an, vom ersten Tage an den Kampf um eine volle Planerfüllung an jedem Tag, in jeder Dekade und jedem Monat zu führen und keine neuen Lieferrückstände zuzulassen. Der Plan sieht in diesem Jahr eine Steigerung der Gesamterzeugung auf 112,5 Prozent vor, das ist eine hohe Zielstellung.

Maßstab für die Arbeit ist das Wettbewerbsprogramm des Werkteiles, welches noch im Januar von den Vertrauensleuten beraten und beschlossen wird.

## Wandzeitungswettbewerb BGL und FDJ-Leitung rufen alle auf

Anläßlich des Internationalen Frauentages und der Woche der Waffenbrüderschaft rufen die BGL und die FDJ-Leitung der Grundorganisation „Conrad Blenke“ zum Wandzeitungswettbewerb auf. Durch die Wandzeitung soll verdeutlicht werden:

1. Der Stand der Realisierung der Aufgabenstellung in Vorbereitung des XI. Parteitag der SED im jeweiligen sozialistischen Kollektiv bzw. Jugendbrigade und
2. die Aktivitäten zur Landesverteidigung.

Jede AGO/AFO hat die Möglichkeit, ihre zwei besten Wandzeitungen bis zum 6. März 1986 schriftlich an die BGL, Kommission Agitation und Propaganda, Schwanke, Tel. 23 08, zu melden. Es werden vier erste, vier zweite und vier dritte Plätze vergeben.  
W. Grzesko, BGL-Vorsitzender  
B. Schröder, FDJ-Sekretär



### Plandokumente an Wahlkreisaktive übergeben

In der Volksausprache zum XI. Parteitag der SED gehe es für die Wahlkreisaktive vor allem darum, den Bürgern auf alle sie bewegenden Fragen eine klare Antwort zu geben und ihnen die Politik von Partei und Regierung umfassend zu erläutern. So Berlins Oberbürgermeister Eberhard Krack während einer Zusammenkunft im Köpenicker Rathaus am 3. Januar, bei der die auf ihre Territorien aufgeschlüsselten Plandokumente 1986 an die 19 Wahlkreisaktive des Stadtbezirks übergeben wurden.

Der 1. Stellvertreter des Köpenicker Stadtbezirksbürgermeisters, Jürgen Naumann, unterstrich die Notwendigkeit, möglichst alle Bürger für die Verwirklichung der Vorhaben in den Wahlkreisen zu gewinnen. Das setze ihre exakte Information voraus.

Im „Mach mit!“-Wettbewerb sei insgesamt geplant, Werte von 46 Millionen Mark zu schaffen, davon 25,9 Millionen für die Verbesserung der Wohnbedingungen. Ein wichtiges Bewährungsfeld sind hierbei für die Wahlkreisaktive auch die 3500 Hausreparaturpläne.

Als beispielhaft nannte Jürgen Naumann die im Wahlkreis 18 eingerichteten thematischen Sprechstunden, in denen Bürger auf jede das Wohngebiet betreffende Frage sofort eine Antwort erhalten.

## UNO proklamierte Jahr des Friedens

Die DDR gehörte zu den 49 Koautoren dieses Beschlusses, der an alle Staaten und Völker appelliert, 1986 erhöhte Anstrengungen zu unternehmen, damit der Frieden gesichert und die Gefahr eines Nuklearkrieges abgewendet wird. Ein Klima des Vertrauens und der Verständigung – so besagt der Beschluß – soll geschaffen, eine umfassende internationale Zusammenarbeit soll gefördert werden, damit der wirtschaftliche und soziale Fortschritt aller Staaten gesichert werden kann.

Mit diesem Aufruf knüpft die UNO unmittelbar an die Grundsätze und Ziele an, die vor vier Jahrzehnten in ihrer Charta fest verankert wurden. Damals stellten sich die 51 Gründungsmitglieder der UNO die Aufgabe, „die künftigen Generationen vor der Geißel des Krieges zu bewahren, die zweimal zu unseren Lebzeiten unsagbares Leid über die Menschheit gebracht hat“. Deshalb gelobten sie, „unsere Kräfte zu vereinen, um den Weltfrieden und die internationale Sicherheit aufrechtzuerhalten“.

Jeder wird verstehen, daß diese Anliegen der Weltorganisation heute so aktuell und dringlich sind wie nie zuvor. In einer Zeit starker internationaler Spannungen, verursacht durch die Kräfte des Militarismus und der Aggression, kommt es mehr denn je darauf an, daß die friedliebende Weltöffentlichkeit mit vereinten Kräften und mit verstärkten Aktionen dahin wirkt, das Wettrüsten zu beenden und eine atomare Katastrophe zu verhindern, die Prinzipien friedlicher Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung durchzusetzen und die gleichberechtigte, gegenseitig nutzbringende Kooperation zwischen ihnen zu entwickeln.

Die in der UNO repräsentierte Völkerfamilie kann wie bisher, so auch künftig des Beitrages der DDR sicher sein, wenn es darum geht, den Frieden zu festigen, Maßnahmen der Abrüstung zu fördern und andere dringende Weltprobleme zu regeln. Die DDR ist vorbehaltlos bereit, konstruktiv mit allen zusammenzuarbeiten, die für Frieden, Ent-

spannung und Entwicklung einstehen.

Die Prinzipien und Ziele der UNO gebieten unseres Erachtens heute vor allem folgendes: das in der Charta niedergelegte Gewaltverbot einzuhalten und vertraglich auszugestalten.

Bindend zu vereinbaren, wie ein Kernwaffenkrieg zu verhindern ist, wobei alle kernwaffenbesitzenden Staaten sich nach dem Beispiel der UdSSR verpflichten sollten, solche Waffen nicht als erste einzusetzen.

Jegliche Angriffe gegen die Souveränität und territoriale Integrität der Staaten und alle Versuche zur Einmischung in ihre inneren Angelegenheiten zu unterlassen.

Internationale Konflikte ausschließlich mit friedlichen Mitteln zu regeln, also durch Verhandlungen beizulegen.

Unsere Republik ist ihrerseits zu den radikalsten Schritten bereit, die dazu dienen, Waffen jeglicher Art zu begrenzen oder zu liquidieren und die Aufrüstung in neuen Bereichen zu ver-

hindern. Unter diesem Blickpunkt unterstütze ich vor allem den Vorschlag der UdSSR, eine Militarisierung des Kosmos zu verhindern und den Weltraum friedlich zu erschließen. Das ist heute bekanntlich zur Schlüsselfrage für jegliches Bemühen um Rüstungsstopp und Abrüstung geworden.

Damit das nukleare Wettrüsten beendet und der Frieden mit immer weniger Waffen gewährleistet werden kann, setzt sich die DDR dafür ein, die nuklearen Waffenarsenale einzufrieren, zu reduzieren und schließlich ganz zu beseitigen, alle Nukleartests einzustellen, wie das die Sowjetunion zunächst einseitig und befristet getan hat, Zonen ohne Massenvernichtungswaffen in den verschiedensten Regionen der Welt zu schaffen.

(Aus einem Gespräch, das die „Wochenpost“ mit Gerald Götting, Stellvertreter des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR und Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Union Deutschlands, führte)

Kreisdelegiertenkonferenz der SED leitete neue Etappe auf dem Wege zum XI. Parteitag ein

# Beste Leistungen Maßstab für alle

(Fortsetzung von Seite 1)

Leistungen in Wissenschaft und Technik und in der breiten Anwendung der Schlüsseltechnologien liegen.

Unser Ziel ist es, im Januar in den entscheidenden Leistungskennziffern einen Jahresanteil von 8,8 Prozent zu erreichen, den Plan im I. Quartal mit einer Tagesleistung überzuerfüllen und um einen Jahresanteil von 25 Prozent zu kämpfen. Das heißt, den Kampf zu organisieren um hohe arbeitstäglige Leistungen vom ersten Tag des Jahres an, sie kontrollfähig zu planen und abzurechnen, die Kontinuität in der Plandurchführung zu verbessern. Das heißt aber auch, noch bestehende Niveauunterschiede in der Leistungsentwicklung zwischen den Betrieben und Kombinat abzubauen.

Wie wir das erreichen wollen, dazu gaben Bericht, Diskussion

und Schlußwort sachkundige Auskunft:

Wichtigste Bedingung für den Erfolg unserer Arbeit ist die enge Verbindung zu den Werktätigen. Das bestimmt Inhalt und Ziel der ideologischen Arbeit, sind die Anforderungen an die Qualität und Wirksamkeit der massenpolitischen Arbeit. Es geht um die weitere Festigung des Vertrauens der Werktätigen in die gute Politik unserer Partei, um die konsequente Nutzung der daraus erwachsenen Bereitschaft, überall das Beste zu geben, um die offene und ehrliche Information, das achtungsvolle Auftreten gegenüber den Werktätigen. Das bestimmt den weiteren Inhalt der Volkswahl in Vorbereitung des XI. Parteitages und darüber hinaus zu den Volkswahlen im Juni dieses Jahres.

Die Erfahrungen haben gezeigt, es geht dort gut voran, wo die Genossen Motor im Arbeitskollektiv sind, an der Spitze des sozialisti-

schen Wettbewerbs stehen, wo gute Erfahrungen allen zugänglich gemacht werden, wo wir das tägliche persönliche Gespräch mit den Kollegen, mit den Forschern, Entwicklern, Technologen und Arbeitern führen, sie mobilisieren im Kampf um Spitzenleistungen, für höchste Ergebnisse in der Planerfüllung. Es geht dort gut voran, wo den Vorschlägen, Hinweisen und Kritiken der Werktätigen Beachtung geschenkt wird, wo die Kollegen einbezogen werden in die Leitung, Planung und Entscheidungsfindung. Solche Beispiele und Ergebnisse wie bei der Durchsetzung der Nullfehlerarbeit im KWO geschaffen und erreicht – hier konnten die Kosten für Ausschuß, Nacharbeit und Garantie gegenüber 1984 um 50 Prozent gesenkt werden – oder in der Wissenschaftskooperation bei der Anwendung der Schlüsseltechnologien im WF sind überall anzuwenden und zu verallgemeinern.

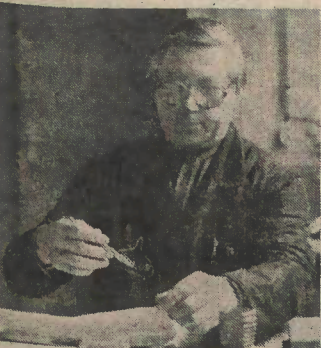
Zu verallgemeinern durch Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche auf einem qualitativ höheren Niveau als bisher. Um so notwendiger, wenn man weiß, daß 21 Prozent der industriellen Warenproduktion und bedeutende wissenschaftlich-technische Leistungen der Hauptstadt aus unserem Stadtbezirk kommen, die weitere erfolgreiche Entwicklung Berlins ganz entschieden mit vom Leistungsniveau der Köpenicker Kombinate und Betriebe abhängt. Breiteste Anwendung der Schlüsseltechnologien, die Nutzung der Vorzüge der Wissenschaftskooperation mit den Einrichtungen der Akademie der Wissenschaften der DDR, den Hoch- und Fachschulen auf konkreter vertraglicher Grundlage in jedem Betrieb und Kombinat, bis zum XI. Parteitag sind hierüber überall die erforderlichen Voraus-

setzungen zu schaffen, vor allen Dingen auch mit den eigenen Mitteln und Möglichkeiten des Rationalisierungsmittelbaues. Gehen wir diese Aufgaben an in dem Wissen, daß unsere Friedenspolitik um so stärker ist, je stabiler wir uns innenpolitisch entwickeln und je größer unsere Leistungskraft ist, betonte Heinz Albrecht in seinem Schlußwort.

Es war eine konstruktive und richtungweisende Beratung, die ein breites Echo fand, bereits in ihrer Vorbereitungsphase, was sich nicht zuletzt in den 216 Verpflichtungen aus 1280 Arbeitskollektiven ausdrückte, die die Delegierten der Kreisdelegiertenkonferenz an das Mitglied des Politbüros und 1. Sekretär der Bezirksleitung Günter Schabowski übergaben.

Regina Seifert

## Mitglieder der Parteileitung unseres Betriebes

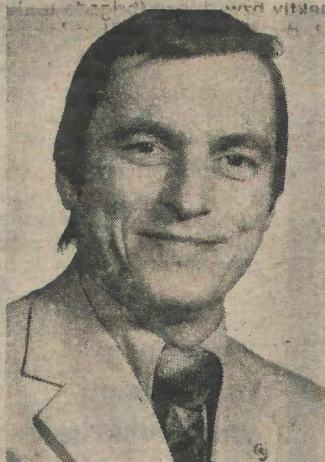


wurde in Meuselbach geboren. Von Beruf ist er Keramik-Formen und qualifizierte sich zum Meister. In dieser Funktion ist er seit 1970 tätig.

Genosse Ehrhardt ist seit 1955 Mitglied der SED und absolvierte einen Drei-Monate-Lehrgang an der Bezirksparteischule.

Seine fachlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten wurden mit den Auszeichnungen „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ und „Verdienter Meister“ gewürdigt.

Genosse Werner Ehrhardt



Genosse Karl-Heinz Dietrich ist von Beruf Mechaniker und qualifizierte sich 1975 an der Technischen Hochschule Ilmenau zum Dipl.-Ing.-Ökonom.

Seit 1960 ist Genosse Dietrich Mitglied der SED. An der Bezirksparteischule „Friedrich Engels“ studierte er 1963/64 den Marxismus/Leninismus und setzte das erworbene theoretische Wissen als politischer Leiter um. 17 Jahre übte er Funktionen der Partei aus, bis 1985 war er stellvertretender Parteisekretär. Er war langjähriges Mitglied der Kampfgruppen der Arbeiterklasse.

Mit der Verleihung der „Verdienstmedaille der DDR“ und des „Vaterländischen Verdienstordens“ in Bronze wurde seine Einsatzbereitschaft für die Durchsetzung der Beschlüsse der Partei gewürdigt.

Gegenwärtig ist Genosse Dietrich als Bereichsleiter SÖ tätig.



Genosse Günter Butzke wurde in Königsberg geboren. Er ist gelernter Stahlbauschlosser und nahm ein Studium an der Technischen Hochschule Ilmenau auf, das er 1963 erfolgreich als Diplomphysiker abschloß.

Im Betrieb arbeitet er als Bereichsleiter EL. Genosse Butzke wurde 1980 als „Verdienter Techniker des Volkes“ ausgezeichnet und ist mehrfacher Aktivist. Mitglied der SED ist er seit 1960.

Zweimal in seinem Leben stand Willi Sachse vor den Repräsentanten kaiserlicher imperialistischer und faschistischer Klassenjustiz. Zum Tode durch Erschießen verurteilt, zwangen landesweite Proteste die kaiserlichen Behörden, das Todesurteil gegen den gerade erst 21-jährigen Willi Sachse in eine 15-jährige Zuchthausstrafe umzuwandeln.

„Am 18. November 1918 rissen“, so schreibt er Jahre später in einer Broschüre, „zwei mit roter Armbinde versehene revolutionäre Matrosen die Türen meiner Zelle im Zuchthaus Rendsburg auf, um meine Haftzeit zu beenden.“

Zum zweiten Male stand er im Jahre 1944 nach zweijähriger Haft im Polizeigefängnis Alexanderplatz, im KZ Sach-

hausen, in den Zuchthäusern Moabit, Landsberg und Plötzensee gemeinsam mit Robert Uhrig und anderen vor den faschistischen Henkern des „Volksgerichtshofes“. Wie 1917 wurde er zum Tode verurteilt. Mit weiteren 7 Genossen starb er am 21. August 1944 im Zuchthaus Brandenburg unter dem Fallbeil. Zwischen diesen beiden Daten lief das revolutionäre Leben des nach 1918 zum Kommunisten gewordenen Arbeiters Willi Sachse ab.

## Ein kühner Kämpfer gegen Militarismus und Faschismus

1925 veröffentlichte er unter dem Pseudonym die Broschüre „Anti Nautikus“, „Deutschlands revolutionäre Matrosen“. Ernst Thälmann schrieb über den Verfasser im Vorwort dieser Schrift: „Und wer endlich weiß nicht um das Heldentum revolutionärer Matrosen während des Weltgemetzels. Wenig wissen wir über Einzelheiten dieses Kampfes, ebensowenig

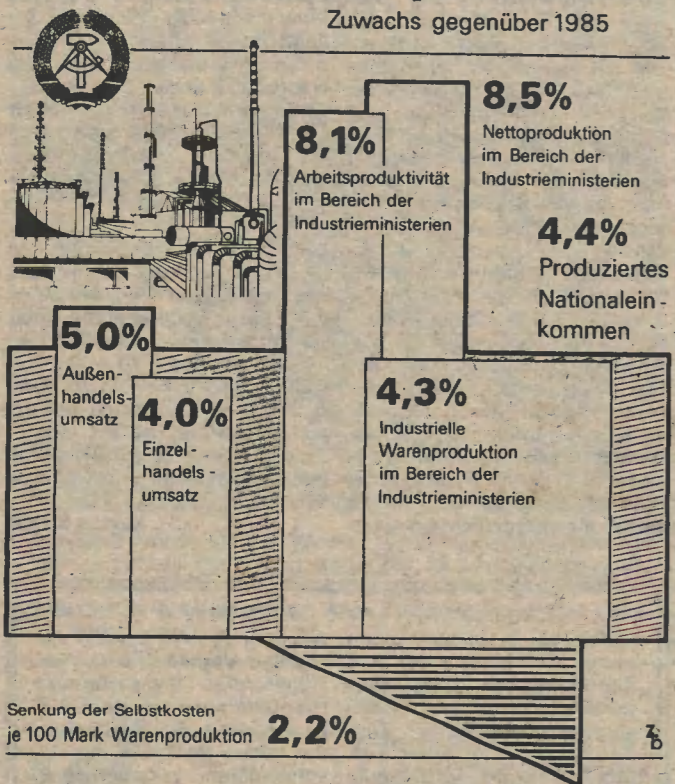
wie über den Aufbau und die sozialen Verhältnisse in den Flotten des Imperialismus. Hier unternimmt es einer, sie zu schildern. Ein Proletarier, der mitten im Strom der revolutionären Kampfbewegung steht, schreibt mit ungelener Hand zwar, aber aus eigenem blutvollen Erleben heraus und darum umso packender, die Geschichte jener Helden, die auf Vorposten der Revolution standen.“

Willi Sachse widmete sich dann in den folgenden Jahren neben seiner politischen Arbeit der schriftstellerischen Tätigkeit. Er trat dem Schutzverband Deutscher Schriftsteller bei. Als der 2. Weltkrieg begann, schloß er sich der von Robert Uhrig geführten illegalen Organisation der KPD in Berlin an. Er übernahm die Redaktion des periodisch erscheinenden

„Informationsdienstes“ und verfaßte auch Beiträge für dieses illegale Organ. Der „Informationsdienst“ gab ausführliche Analysen über die militärische und politische Lage, brandmarkte den Überfall auf die Sowjetunion als Verbrechen an den Völkern der UdSSR und am deutschen Volk, rief zum aktiven Kampf für den Sturz des Hitlerregimes auf.

„... für jeden Kommunisten war es nicht einfach zu verstehen, daß die faschistischen Räuberarmeen 200 und mehr Kilometer in den 1. Arbeiter- und Bauern-Staat der Welt einzudringen vermochten. Vielleicht erreicht der Faschismus noch weitere Geländegewinne, aber am Ende wird nicht Hitler, sondern das Sowjetvolk, ihre ruhmreiche Armee die Nazibanditen aus dem Lande jagen und der Menschheit den Frieden bringen.“

### Volkswirtschaftsplan **Hauptziele 1986** Zuwachs gegenüber 1985



## Rechnergestützte Arbeit braucht neues Wissen

Die technologische Fertigungsvorbereitung spielt eine entscheidende Rolle bei der Entwicklung und Realisierung moderner Erzeugnisse und Verfahren. Durch den Einsatz von Rechnern und Arbeitsplätzen, an denen im Dialog mit dem Computer konstruiert und entwickelt wird, lassen sich das Tempo und die Qualität der Arbeit in diesen Bereichen entscheidend verbessern. Wie groß der Nachholbedarf hier gegenüber produzierenden Bereichen ist, zeigen Expertenschätzungen.

Rechnergestützte Arbeitsweisen schaffen die Voraussetzungen, schneller auf neue Markterfordernisse zu reagieren, bessere Bedingungen für schöpferische Arbeiten zu sichern und insgesamt die Entwicklung neuer Erzeugnisse zu beschleunigen.

Die Einführung der rechnergestützten Arbeit, der Aufbau ganzer Systeme und Netze für die Nutzung von Computern im Maßstab von Betrieben und Kombinat, haben große Auswirkungen auf innerbetriebliche Abläufe. Sie richtig zu beherrschen, ist von strategischer Bedeutung. Eine entscheidende Voraussetzung dafür ist die rechtzeitige Qualifizierung sowohl der Kader unterschiedlicher Leitungsebenen als auch jener, die direkt mit diesen Rechnersystemen arbeiten.

Im Rahmen eines zentralen KDT-Objektes arbeiten gegenwärtig mehrere Fachorgane, Betriebssektionen, Kombinatssaktivs und Bezirksverbände unserer Ingenieurorganisation daran mit, Beispiellösungen für den CAD/CAM-Einsatz einzurichten. Dort werden dann auch entsprechende KDT-Konsultationspunkte geschaffen, um den

überbetrieblichen Erfahrungsaustausch zu fördern. Und schließlich befindet sich derzeit ein KDT-Weiterbildungskomplex im Aufbau, der in Form eines Bausteinsystems Einzelfehrgänge und unterschiedliche Möglichkeiten zu einer differenzierten und arbeitsplatzbezogenen Weiterbildung bietet.

Uns liegt sehr daran, daß in den Betrieben und Kombinat die Vorstände unserer Betriebssektionen gemeinsam mit den Partei- und Gewerkschaftsleitungen sowie den staatlichen Leitern rechtzeitig die Weichen für eine vorausschauende, langfristig angelegte Qualifizierung der richtigen Kader stellen.

Die KDT-Bezirksvorstände halten entsprechende Informationen bereit. Nur soviel: Die Teilnehmer werden mit den Möglichkeiten der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Produktionsvorbereitung vertraut gemacht und zu sachgerechten Entscheidungen bei der Auswahl prinzipieller Lösungen und Schwerpunkte sowie zur Planung und Leitung der Einsatzvorbereitung rechnergestützter Arbeitsplätze befähigt.

In einer weitergehenden Spezialisierung werden praktische Fertigkeiten, verbunden mit dem Training an Originalgeräten, für die Tätigkeit an solchen Arbeitsplätzen und für die Entwicklung spezieller Rechnerprogramme vermittelt. Die KDT-Weiterbildung auf diesem Gebiet wendet sich an Leitungskader, an EDV-Spezialisten sowie an Konstrukteure, Projektanten, Technologen, Ökonomen und TKO-Mitarbeiter, die an solchen Arbeitsplätzen tätig sein werden.

Prof. Dr. Werner Richter

## Mein Arbeitsplatz – mein Kampfplatz für den Frieden

# Ziele des Kollektivs „Ernst Thälmann“

Zur würdigen Vorbereitung des XI. Parteitag der SED und des 100. Geburtstages Ernst Thälmanns wird unser Meisterbereich seinen Beitrag dazu leisten, damit das materielle und kulturelle Lebensniveau des Volkes ständig erhöht und der Frieden gesichert wird.

Wir wollen unser Kollektiv „Ernst Thälmann“, CVM 22, weiter festigen.

Durch noch bessere Nutzung von Arbeitszeit und Material werden wir mehr Qualitätsbildrohre herstellen.

Zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1986 stellen wir uns u. a. folgende Aufgaben:

### Qualifikation für zwei Arbeitsplätze

- Einen entscheidenden Stellenwert in unserer Arbeit nimmt die Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion ein.
- Alle Kolleginnen und Kollegen machen wir darum mit den Preisen für Baugruppen und Fertigerzeugnissen bekannt, um ein besseres Verständnis für die Materialeinsparung und Kostensenkung zu erreichen.
- Wir achten auf die Einhaltung der technologischen Disziplin.
- Die Einrichter kontrollieren regelmäßig und überprüfen alle Arbeitsplätze. Schnelle Fehlerbekämpfung ist unser Ziel.
- Monatlich führen wir einen Qualitätszirkel durch.

- Planmäßig stellen wir die Systeme entsprechend den monatlichen Wettbewerbszielstellungen mit hoher Ausbeute bereit.

### Jeder sorgt für Ordnung und Sauberkeit

- Wir organisieren ein strenges Kontrollsystem über die Einhaltung der notwendigen Sauberkeit. Alle Kollegen sind für Ordnung und Sauberkeit an ihrem Arbeitsplatz verantwortlich. Die Kontrolle erfolgt durch den Meister.
- Wir arbeiten in diesem Jahr nach einem kollektiv-schöpferischen Plan zur Ausschulung in der Fertigmontage.
- In 14 persönlich-schöpferischen Plänen geht es um die Steigerung der Arbeitsproduktivität.
- Bei Verstößen gegen die gesetzlich vorgeschriebene Arbeitszeit bzw. bei unentschuldigtem Fehlen setzen wir uns im Kollektiv auseinander. Monatlich führen wir eine exakte Auswertung durch.

- Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.

serer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.

- Unser Kollektiv arbeitet 1986 nach folgenden sowjetischen Arbeits- und Neuerermethoden:
  - Bassow-Methode: Unfallfreies Arbeiten
  - Smirnow-Methode: Persönlich-schöpferische Pläne, kollektiv-schöpferische Pläne
  - Saratow-Methode: Selbstkontrolle am Arbeitsplatz
  - Kowaljow-Methode: Übermittlung der Erfahrungen der Besten.

### Jahr der höchsten Leistungen

Alle Brigademitglieder (Montiererrinnen) qualifizieren sich im Laufe des Jahres für zwei Montageplätze innerhalb der Abteilung CVM 22.

Regelmäßig führen wir den Treffpunkt Leiter mit Jugendlichen durch, um Schwerpunkte und Probleme zu beraten und die notwendigen Schlußfolgerungen zu ziehen.

Zur Vertiefung des Freundschaftsgedankens befassen wir uns weiterhin mit der friedenssichernden Rolle der Sowjetunion. Wir werten die „Presse der Sowjetunion“ zu aktuellen politischen Problemen aus und wollen Ausstellungen im Haus der DSF besuchen. Unser Kollektiv kämpft um den Ehrentitel „Kollektiv DSF“.

Die Genossen des Kollektivs unterstützen unsere Jugendlichen in ihrer FDJ-Arbeit.

In den Schulen der sozialistischen Arbeit, die wir wie bisher

in hoher Qualität durchzuführen wollen, erweitern wir unser Wissen. In unserer Schule zum Thema „Sozialistischer Wettbewerb“ hatte uns Genosse Kotowski mit dem Wesen der Außenpolitik der DDR vertraut gemacht. Er informierte uns über die gegenwärtige politische Lage sowie über den Plan und seine Erfordernisse im Farbbildrohrenwerk.

Auf dem Gebiet „Sozialistisches Leben“ haben wir uns u. a. folgende Aufgaben gestellt:

Unseren Patenschaftsvertrag mit dem Kinderheim „Olga Benario-Prestes“ werden wir auch künftig mit Leben erfüllen.

Auch die Solidarität nehmen wir ernst. Beispielsweise spendete wir am 21. November 1986 60 Mark für Kolumbien.

### Beste im Werkteil Röhren

„Sehr gute Qualität“, sagt der Technologe, als er Veronika Kreitner hat im WF Elektromontierergelernt. „Das selbständige Arbeiten gefällt mir.“ Kollegin Elke Jokisch meint: „Veronika beherrscht alle Typen, die verarbeitet werden.“ Gruppenleiterin Sylvia Becker schätzt die Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Zuverlässigkeit.

Die Kolleginnen des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“ kennen sich meist seit vielen Jahren. Wenn es Schwierigkeiten gibt, helfen sie sich ganz selbstverständlich untereinander. Und dann mal ein Theaterbesuch, mal ein Kegelabend. Zu den Demonstrationen erscheint die Brigade fast immer vollzählig.

Sicher trägt auch diese aufgeschlossene, kameradschaftliche Atmosphäre dazu bei, daß Kollegin Kreitner gern ins WF kommt, sich hier wohl fühlt, ihr Bestes leistet. „Qualitätsarbeit, das gehört doch zu meiner Arbeiterehre.“

### Beste des Monats

Ilse Jentsch, RS 7  
Kollegin Jentsch gehört dem sozialistischen Kollektiv „Hein-

rich Heine“ an. Sie ist als technische Sachbearbeiterin für die Fertigungsüberwachung von einigen Gasentladungsrohren verantwortlich. Überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft und hohes Verantwortungsbewußtsein zeichnen Kollegin Jentsch aus. Dies spiegelt sich auch in der Ausbeuteentwicklung wider.

Neben ihrer Arbeit leistete sie sozialistische Hilfe, u. a. bei der Kontrolle von Trägerstreifen.

Ursula Beck, RL 3  
Kollegin Beck, Mitglied des Jugendkollektivs „Fidel Castro“, arbeitet als Strukturdrucker.

Die ihr übertragenen Aufgaben erfüllt sie in ausgezeichnet-

ter Qualität. Zusätzlich übernahm Kollegin Beck Kontrollaufgaben. Dadurch konnten Fehler rechtzeitig erkannt und schnell beseitigt werden. Damit trug sie zur Ausbeutesteigerung bei.

Waltraud Keske, RV 01  
Kollegin Keske kann auf vorbildliche Ergebnisse bei der operativen Produktionslenkung und -durchführung verweisen.

So sind besonders das fachliche Können, die Qualität und ihre Selbstständigkeit hervorzuheben. Mit ihrer Leistung stimuliert sie u. a. entscheidend die Einzelfertigung für den Montagebereich RS sowie die zu erbringende Gesamtverpflichtung zur Planerfüllung im Bereich RV. Die ständige Bereitschaft zur Lösung von zusätzlichen Aufgaben vervollständigt die Gesamteinschätzung ihrer sehr guten Arbeitsleistungen.

Kollegin Keske ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Albert Kuntz“.

Erika Lengert, RV 4  
Kollegin Lengert hat sich besonders zum Jahresende, als es um den Endspurt in der Planerfüllung ging, durch hohe Einsatzbereitschaft und zielstrebige Arbeit ausgezeichnet. Ihre Bemühungen um eine tägliche gute Bilanz, das Einwirken auf die Kollegen des gesamten Abschnitts, die ausstehenden Verpflichtungen zu erfüllen, waren beispielgebend.

Buscha, R 1

„Wir arbeiten in der Schlußphase der Produktionskette und wissen um die beträchtlichen Werte, mit denen wir es zu tun haben. Da kann man nicht gleichgültig sein. Ich sehe mir eine Röhre, bevor ich sie weiter bearbeite, vorher lieber zweimal an und bin bestrebt, Fehler wie Luftleinbrüche, fehlerhaftes Aufdampfen oder Kratzer auf der Planplatte auszuschließen.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter



Sigrig Gütling, RT 2

## Einsatzbereit und verantwortungsbewußt

### Quartalsbeste

Kollegin Gütling ist als Teilkonstrukteurin tätig. Im IV. Quartal zeigte sie hervorragende Initiative und Selbstständigkeit. Mit großer Einsatzbereitschaft erarbeitete sie Konstruktionsunterlagen. Damit hat sie maßgeblichen Anteil an der termingerechten Lösung einer Aufgabe, die zugleich eine Verpflichtung zum XI. Parteitag der SED ist.

Kollegin Gütling ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Salut“ und leistet dort sowie in der Gewerkschaft und der DSF vorbildliche Arbeit.

## „Qualitätsarbeit – das gehört doch zu meiner Arbeiterehre“

„Sehr gute Qualität“, sagt der Technologe, als er Veronika Kreitner hat im WF Elektromontierergelernt. „Das selbständige Arbeiten gefällt mir.“ Kollegin Elke Jokisch meint: „Veronika beherrscht alle Typen, die verarbeitet werden.“ Gruppenleiterin Sylvia Becker schätzt die Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Zuverlässigkeit.

Die Kolleginnen des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“ kennen sich meist seit vielen Jahren. Wenn es Schwierigkeiten gibt, helfen sie sich ganz selbstverständlich untereinander. Und dann mal ein Theaterbesuch, mal ein Kegelabend. Zu den Demonstrationen erscheint die Brigade fast immer vollzählig.

Sicher trägt auch diese aufgeschlossene, kameradschaftliche Atmosphäre dazu bei, daß Kollegin Kreitner gern ins WF kommt, sich hier wohl fühlt, ihr Bestes leistet. „Qualitätsarbeit, das gehört doch zu meiner Arbeiterehre.“

„Wir arbeiten in der Schlußphase der Produktionskette und wissen um die beträchtlichen Werte, mit denen wir es zu tun haben. Da kann man nicht gleichgültig sein. Ich sehe mir eine Röhre, bevor ich sie weiter bearbeite, vorher lieber zweimal an und bin bestrebt, Fehler wie Luftleinbrüche, fehlerhaftes Aufdampfen oder Kratzer auf der Planplatte auszuschließen.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

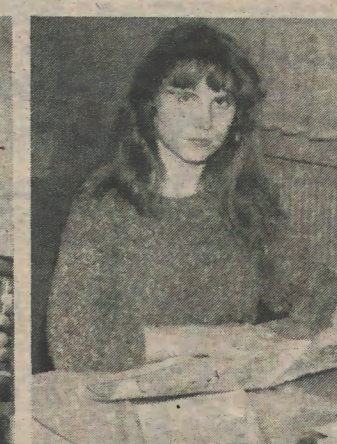
Prof. Dr. Werner Richter



Erika Lengert, RV 4



Ursula Beck, RL 3



Sonja Zander, RF 1



Waltraud Keske, RV 01

### Beste im Werkteil Röhren

„Sehr gute Qualität“, sagt der Technologe, als er Veronika Kreitner hat im WF Elektromontierergelernt. „Das selbständige Arbeiten gefällt mir.“ Kollegin Elke Jokisch meint: „Veronika beherrscht alle Typen, die verarbeitet werden.“ Gruppenleiterin Sylvia Becker schätzt die Gewissenhaftigkeit, Umsicht und Zuverlässigkeit.

Die Kolleginnen des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“ kennen sich meist seit vielen Jahren. Wenn es Schwierigkeiten gibt, helfen sie sich ganz selbstverständlich untereinander. Und dann mal ein Theaterbesuch, mal ein Kegelabend. Zu den Demonstrationen erscheint die Brigade fast immer vollzählig.

Sicher trägt auch diese aufgeschlossene, kameradschaftliche Atmosphäre dazu bei, daß Kollegin Kreitner gern ins WF kommt, sich hier wohl fühlt, ihr Bestes leistet. „Qualitätsarbeit, das gehört doch zu meiner Arbeiterehre.“

„Wir arbeiten in der Schlußphase der Produktionskette und wissen um die beträchtlichen Werte, mit denen wir es zu tun haben. Da kann man nicht gleichgültig sein. Ich sehe mir eine Röhre, bevor ich sie weiter bearbeite, vorher lieber zweimal an und bin bestrebt, Fehler wie Luftleinbrüche, fehlerhaftes Aufdampfen oder Kratzer auf der Planplatte auszuschließen.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter

### Beste des Monats

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter

### Erneuerung der Produktion

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter

### Erneuerung der Produktion

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

„Wir leisten in CVM oder anderen Abteilungen sozialistische Hilfe, wenn es zur Erfüllung unserer gemeinsamen Aufgaben notwendig ist.“

Prof. Dr. Werner Richter

# report

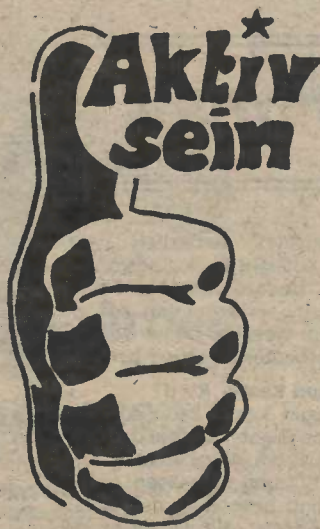
jugendseite der fdj-go

Mitgliederversammlung im Monat Januar

## Höhere Produktivität durch gute MMM- und Neuererarbeit

Will man etwas erreichen, so muß man sein Ziel genau kennen. Nicht anders hielten es die FDJler der AFO Halbleiter. Während ihrer Mitgliederversammlung „Mein Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes“ saß niemand der Jugendlichen stumm und teilnahmslos am Tisch. Es wurde eifrig diskutiert, Meinungen offen dargelegt, es gab Für- und Gegenreden. Diskussionsschwerpunkt war natürlich das ökonomische Ziel 1986 und der Weg zum Ergebnis. Grundlage dafür war die Aufschlüsselung der Planaufgaben auf das Kollektiv, auf jeden einzelnen Kollegen und Jugendlichen. Man muß wissen, worauf es ankommt, was uns hemmt und was uns ein Stück nach vorn bringt.

Gerold Voß ist Lehrling in der Abteilung HF 2. Er arbeitet in der „rollenden Schicht“. Durch eine gute MMM- und Neuererarbeit wollen wir unseren Anlagen ihre kleinen Mücken austrei-



gesetzt. Oft haben wir tolle Ideen, deren Umsetzung an verschiedensten Dingen scheitert. Trotzdem nicht aufzugeben ist dann gar nicht so einfach.“ Kirsten Becker, FDJ-Sekretär, sieht das Hauptfeld der Arbeit in der Bekämpfung des Scheitens. „Wenn wir den hohen Bedarf an optoelektronischen Bauelementen decken wollen, muß Ordnung, Disziplin und Technologietreue an erster Stelle stehen.“

Meinung und Haltung ganz direkt und ganz konkret. Aufgegriffen wurden diese im Beschluß, der am Ende der Versammlung verabschiedet wurde. Er beinhaltet ihre Ziele für 1986. So wollen die Jugendlichen u. a. die Ausbeutezielstellungen einhalten und überbieten, direkt im Jugendforscherkollektiv mitarbeiten oder an Schwerpunktanlagen zum Schichtsystem übergehen. Bis zum XI. Parteitag der SED wollen sie 35 Prozent der Aufgaben realisieren. -jok-

ben. Wenn wir hier etwas schaffen heißt das: weniger Stillstandszeiten, bessere Qualität und höhere Produktivität.

Leider sind uns auch Grenzen

Die beste Wandzeitung wird gesucht! Anlässlich des 40. Geburtstages der Freien Deutschen Jugend ruft die ZFL zu einem Wandzeitungswettbewerb auf. Bis zum 20. Februar müssen eure Beiträge fertiggestellt und beim AFO-Sekretär gemeldet sein.



## Inlandreisen mit Jugendtourist

Nachdem in den einzelnen AFO's Anträge für eine Jugendtouristreise entgegengenommen und registriert wurden, steht als nächstes die Bearbeitung dieser Anträge bevor. Entsprechend dem Angebot für Sommer/Herbst 1986 werden die eingegangenen Vormerkscheine präzisiert und auf die Einhaltung der Vergabeprinzipien des Reisebüros der FDJ „Jugendtourist“ geprüft.

Bezugnehmend auf die Teilnahme- und Leistungsbedingungen von Jugendtourist kann sich jeder Antragsteller beim jeweiligen AFO-Verantwortlichen über die Vergabeprinzipien informieren. Die wichtigsten Leistungs- und Teilnahmebedingungen sind ebenfalls beim AFO-Verantwortlichen für Jugendtourist einsehbar.

In einer gesonderten ZFL-Sitzung mit den AFO-Sekretären am 17. Januar wird darüber beraten, wer für welche Reise vorge-

sehen wurde, und wer als Reserve eingesetzt wird. Jeder Jugendliche, der einen Antrag auf eine Jugendtouristreise gestellt hat, wird über Bestätigung oder Nichtbestätigung durch die AFO-Verantwortlichen bis spätestens 4 Wochen nach ZFL-Entscheid informiert. Unkorrekt ausgefüllte Reiseunterlagen können nicht weitergeleitet werden, und der Anspruch auf die bestätigte Reise verlischt.

Zum Abschluß soll nochmals darauf hingewiesen werden, daß bisher gerade das Inlandreiseangebot für den Zeitraum Sommer/Herbst von unserer Grundorganisation so gut wie überhaupt nicht genutzt wurde. Im vorigen Jahr hatten wir eine Auslastung unseres Inlandkontingents von nur 3,6 Prozent! Bevor eventuell unser Inlandkontingent vollständig gestrichen wird, sollten wir eine weitaus größere Auslastung anstreben. Inlandreisen sind vorwiegend für Familien vorgesehen.

AFO-Verantwortlicher für Jugendtourist

T – Petra Antonie, App. 3028  
C – Michael Müller, App. 3756  
R – Angela Clausnitzer, App. 2942

LOF – Martina Albert, App. 6 50 42 76/23  
KM – Daniela Nowatzky, App. 2184

ÖB – Kathleen Oberländer, App. 6 35 10 82  
E – Minea Zellmann, App. 3543  
H – Marianne Friedrich, App. 2026

LINO – Dana Roder, App. 5 40 01 18/43  
V – Undine Liebich, App. 4 70 33 59  
P – Sabine Firla, App. 5 50 91 86/56

Jugendliche von S wenden sich direkt an die GO.

Im Namen unserer GO und des Jugendreisebüros „Jugendtourist“ wünschen wir schon jetzt allen Jugendlichen angenehme Freizeit- oder Urlaubserlebnisse.

Ralf Armbrust, Leiter Betriebskommission JT

## 20 Fragen zum 40. Geburtstag

### Die Gewinner der 2. Runde



Auch für die zweite Runde unseres Preisausschreibens stand eine Jugendtouristreise für 2 Personen ins Erfurter Jugendtouristhotel zur Verfügung. Den glücklichen Gewinner dieses sowie des zweiten und dritten Preises zog unsere Fortuna aus den Einsendungen:

Es haben gewonnen:  
Marcel Schule (HT 3) – 1. Preis

Jörg Adam (CEJ 22) – 2. Preis  
Heike Pötter (RL 3) – 3. Preis  
Herzlichen Glückwunsch!

Die Antworten:  
Zur 1. Frage: Der Kunstpreis der FDJ – die Erich-Weinert-Medaille – wurde 1957 gestiftet.

Zur 2. Frage: Das Erdölverarbeitungsunternehmen Schwedt war das größte, der bis 1960 übergebenen Jugendobjekte.

Zur 3. Frage: Die Vereinbarung zwischen der FDJ und anderen sozialistischen Jugendverbänden, auf deren Grundlage sich der Touristenaustausch entwickelte, wurde 1956 abgeschlossen.

Zur 4. Frage: Die ersten FDJ-Ordnungsgruppen entstanden am 13. August 1961

Zur 5. Frage: Das Hochschulprogramm wurde 1957 vom Zentralrat der FDJ verabschiedet.

## Pop-Treff 1986

Inzwischen konnten in der FDJ-Leitung die Verträge für die „POP-TREFF“ Veranstaltungen 1986 unter Dach und Fach gebracht werden. Ihr sollt nun auch erfahren, was euch in diesem Jahr im Kulturhaus erwartet, welche Tage ein großes Kreuz in eurem Terminkalender verdienen.

Auf der Bühne des Hauses werden spielen:

15. Februar (Fasching)  
• Rock'n' Roll-Orchester  
• Country & Co.  
• Tutti Paletti

10. Mai  
• Berliner Dampfband

• Yogi  
• Rockballett Karl-Marx-Stadt

7. Juni

• Jonathan-Blues-Band  
• Gala

13. September

• Formel I  
• 3 Diskotheken

18. Oktober

• Rockhaus  
• Juckreiz  
• Minitraum

22. November

• Na und  
• Express  
• Lari fari



### „Rat der Jugendbrigadiere“

Im Fachdirektorat Technik wurde kürzlich ein eigenständiger „Rat der Jugendbrigadiere“ gebildet. In T bestehen derzeit insgesamt sieben Jugendbrigaden.

### Know how – Gewußt wie

Der Klub „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“ des Stadtbezirks trifft sich am 23. Januar um 16 Uhr im Jugendklub des KWO-Kulturhauses.

### Freundschaftstreffen

Am 16. Februar findet in Grünau ein Freundschaftstreffen mit Jugendlichen aus der Volksrepublik Polen statt.

### Fasching

Die Faschingsveranstaltung der GO startet am 15. Februar im Kulturhaus. Eine Woche zuvor, am 7. Februar, findet am gleichen Ort der Karneval der Kreisleitung der FDJ mit der Dampferband statt.

•• jede woche auf seite 6 •• tel. 2052 ••

## E/H-Sportfest ist wieder in Sicht

Kaum hat das neue Jahr begonnen, da sind die Sportverantwortlichen von E und H wieder aktiv. Die ersten Absprachen erfolgten, und als Termin für das 6. Sportfest der beiden Werkteile wurde der 21. Mai 1986 festgelegt. Nun heißt es für die Organisatoren Vorbereitungen zu treffen, die den Ablauf des Sportfestes wieder zu einem Erfolg gestalten. Mitmachen ist wie in den Vorjahren das Hauptanliegen, und unter diesem Motto läuft auch das Sportfest ab.

Wir wollen keine Weltmeister

kühen, denn Volkssportliche Disziplinen werden auch dieses Mal jedem die Möglichkeit der sportlichen Betätigung geben. Die sportliche Palette bilden wieder Ringe werfen, Fußballzielschuß, Korbball, Kegeln, Kugelstoßen, 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Volleyball und Fußball. Zwei davon absolvierte Sportarten berechnen zur Teilnahme an der bei allen Kollegen beliebten Tombola. Selbstverständlich werden hierbei wieder Überraschungen geboten. Natürlich wird auch für das leibliche Wohl



aller Beteiligten gesorgt und da, so weiß jeder, lassen sich die Organisatoren immer wieder etwas einfallen. Eine ausführliche Information über das bevorstehende 6. Sportfest erhalten die Sportorganisatoren der Brigaden noch detaillierter bei den Anleitungen.

Wir hoffen nur, daß die Beteiligung von 200 Kollegen auch in diesem Jahr erreicht wird. Nun fleißig trainiert und geübt, daß es beim Sportfest nicht so zieht.

In diesem Sinne verbleibt mit sportlichem Gruß Gerd Schlaak, HT 1

## Zauberei und Fasching für unsere Jüngsten

Die einzige weibliche Zauberkünstlerin der DDR stellt sich mit ihrem Kinderprogramm „Zauberlotto mit der Märchenfee“ am Dienstag, dem 18. Februar 1986, um 10 und 16 Uhr in unserem Kulturhaus vor. Es ist ein Programm voller Spannung und zum Mitmachen für die Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren.

Karten sind noch erhältlich (Tel.: 20 18, jeweils dienstags von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr).

\*

Als typischer Clown geschminkt und bekleidet tritt die

Darstellerin Annegret Mörke pantomimisch, tänzerisch in unserem Faschingsprogramm am Dienstag, dem 25. Februar 1986, um 14.00 Uhr auf. Diese Clownerie ist für alle Altersstufen gedacht. Das Programm verspricht viel Spaß und komische Magie. Danach schließt sich eine lustige Kinderdiskothek mit vielen kleinen spielerischen Einlagen an, wobei es kleine Preise zu gewinnen gibt.

Karten könnten unter der Rufnummer 20 18, jeweils am Dienstag in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr bestellt werden.

Um einen schnellen und reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, geben wir folgende Bestelltermine bekannt:

**II. Quartal** – Kartenbestellungen am Montag, dem 17. März 1986 (April, Mai, Juni 86)

**III. Quartal** – Kartenbestellungen am Montag, dem 16. Juni 1986 (Juli, August, September 86)

**IV. Quartal** – Kartenbestellungen am Montag, dem 15. September 1986 (Oktober, November, Dezember 86)

Zeit: jeweils in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr. Auch 1986 bleibt unser Sprechtag jeden Dienstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 16.00 Uhr.

Jütterschenke, Kulturhaus

## Kunstgewerbemuseum



Wieder mal einen Besuch im Museum und bei der unbeständigen Wetterlage am Wochenende keine allzu schlechte Idee. Dies sagten sich auch jene Besucher hier, die sich die Schätze des Kunstgewerbemuseums auf der Köpenicker Schloßinsel genau unter die Lupe nahmen. Foto: ADN-ZB/Schneider

## Kleine Winterakademie

Auch in diesem Jahr lädt das Berliner Kunstgewerbemuseum auf der Köpenicker Schloßinsel seine Besucher zu speziellen Vorträgen ein:

**Sonntag, 26. Januar, 10.30 Uhr:** David Roentgen und Berlin – seine Möbel und sein Einfluß auf das Tischlerhandwerk zu Berlin.

Vortrag mit Lichtbildern. Dr. Burkhardt Göres, Direktor des Kunstgewerbemuseums.

**Sonntag, 2. Februar, 10.30 Uhr:** Kunst und Geschichte – Biografisches und Historisches zu Werken der Goldschmiedekunst. Vortrag mit Lichtbildern. Dr. Angelika Wesenberg, Kustos am Kunstgewerbemuseum.

**Sonntag, 8. Februar, 10.00 und 11.00 Uhr:**

**Sonntag, 9. Februar, 10.00 und 11.00 Uhr:**

Aus der Arbeit der Restauratoren: **Benötigte Materialien und Werkzeuge zur Restaurierung von historischen Möbeln.** Werkstattgespräch. Manfred Becker, Leiter der Restaurierungswerkstatt und Kustos am Kunstgewerbemuseum (Beschränkter Kartenverkauf).

**Sonntag, 16. Februar, 10.30 Uhr:** Kaiserkrone und Giselschmuck.

Von der Magie des Goldes im hohen Mittelalter. Prof. Dr. sc. Günter Schade, Generaldirektor der Staatlichen Museen.

**Sonntag, 23. Februar, 10.30 Uhr:**

**Die italienische Majolika im Zeitalter der Renaissance.** Vortrag mit Lichtbildern. Dipl.-Phil. Christiane Keisch, Kustos am Kunstgewerbemuseum.

**Sonntag, 2. März, 10.30 Uhr:** Die großen zweigeschossigen Schränke der Spätgotik in Süddeutschland. Untersuchungen zur Farbigkeit und Oberflächenbehandlung. Hans Michaelsen, Restaurator im Kunstgewerbemuseum.

**Sonntag, 9. März, 10.30 Uhr:** Die historischen Musikinstrumente im Berliner Kunstgewerbemuseum. Martin-Christian Schmidt, Restaurator im Kunstgewerbemuseum.

**Sonntag, 16. März, 10.30 Uhr:** Europäische Kunstzentren um 1900. Kunsthandwerk aus Frankreich, England, Deutschland, Österreich und Böhmen.

### „Eiszeit“ in Köpenick

Der Winter hat auch in der Hauptstadt seine romantischen Seiten. Das zeigt dieser Blick vom Luisenpark über die Spree auf Köpenick.

Foto: ADN-ZB/Kämper



kurz und knapp

Die Rathausgalerie Köpenick zeigt eine Ausstellung mit rund 30 Werken der Malerei, Grafik und baugebundenen Kunst von Werner Nerlich, Jahrgang 1915. Der in Potsdam lebende Künstler ist seit Jahren eng mit dem Stadtbezirk Köpenick verbunden, in dem er lange Zeit als Direktor der Fachschule für Werbung und Gestaltung wirkte. Beeindruckend vor allem seine stimmungsvolle „Uferpromenade am Rathaus Köpenick“. Die Ausstellung wird bis Ende Januar 1986 zu sehen sein.

\*

Ukrainische Fotomeister und Amateure heißt eine Ausstellung, die bis zum 1. März im Haus der sowjetischen Kultur und Wissenschaften zu sehen ist. Fotografien und Malerei über die Erdgasleitung werden ab 23. Januar gezeigt.

## In der Volksbühne Optimistische Tragödie

Aus dem Russischen von Gudrun Düwel unter Verwendung der Übersetzung von Friedrich Wolf. Einrichtung der Spielfassung Siegfried Höchst/Gerd Hof.

Frühjahr 1918, nach gewonnener Oktoberrevolution. Es herrscht Bürgerkrieg. Wir befinden uns auf dem in Kronstadt ankernden Linienschiff „Imperator Paul der Erste“. Alexej gehört zu dem „Anarchistentrio“, das die „Freie anarchistisch-revolutionäre Abteilung“ in der

Hand hat. Die neuerkämpfte Freiheit wird in vollen Zügen gelebt. Es herrschen Gesetze des Anarchismus. Alle ehemaligen Gesetze und Dienstvorschriften werden ignoriert. Die Hierarchie ist beseitigt, es gibt keine Unterordnung mehr, militärische Ränge sind vergessen, die Schulterstücke abgerissen, die Ärmelzeichen abgetrennt – jegliche Ordnung ist verhaßt. Nur einige der Abteilung hängen noch an der alten Ordnung. Wer sich dem „Anarchistentrio“ in

den Weg stellt, wird ohne Gericht ermordet, im Vorbeigehen.

Um diese „Freie anarchistisch-revolutionäre Abteilung“ zu dem „Ersten Marineregiment“ der Roten Flotte zu formieren, wird von der Partei der Bolschewiki eine Frau, eine Berufsrevolutionärin, an Bord geschickt. Sie soll in dieses anarchistische Chaos eine militärische Ordnung bringen. Zur Unterstützung steht ihr ein ehemaliger zaristischer Offizier zur Verfügung. Mit diesem „Ersten Marineregiment“ soll sie auf dem Land die Konterrevolution niederschlagen. Die Geschichte dieses Regiments wird erzählt. Die Geschichte der Kommissarin, des Anführers, Alexejs, des Heiseren...

Eine Geschichte, die von Träumen erzählt, von Liebe und

Mord, von Angst und Mut. Eine tragische Geschichte, die geprägt ist von einem unerschütterlichen Optimismus, das Neue durchzusetzen, für es zu kämpfen. Eine Geschichte von Menschen, die bereit sind, für eine neue bessere Welt zu sterben, um Leben möglich zu machen.

Regie: Siegfried Höchst/Gerd Hof; Musik: Rüdiger Barton (Silly) a. G.; Bühnenbild: Jochen Finke; Kostüme: Jutta Harnisch;

Es spielen: Ursula Karuseit, Michael Lucke, Jürgen Rothert, Matthias Günther, Reiner Heise, Dietmar Burkhard, Hartmut Schreier, Dietmar Terne, Harald Warmbrunn, Werner Senftleben, Ruth Glöss, Ezard Haußmann, Winfried Wagner, Günter Zschäkel, Daniel Minetti, Herbert Sand u. a.

Spaziergänge durch die Berliner Geschichte

# Affenkäfig mit Spiegeln und Grotte für Krokodile

Vorgänger des Brehm-Hauses stand einst Unter den Linden

Man schrieb den 11. Mai 1869, einen Dienstag. Im Haus Unter den Linden 68 a, wo sich heute das moderne Bürogebäude des Außenhandelsbetriebes Textilcommerz befindet, wurde Berlins erstes Aquarium eingeweiht. Eine Welt voll exotischer Pracht und seltener Tiere bot sich den Festgästen von Krone und Hof.

Die erste Führung übernahm natürlich sein Gründer und erster Direktor Dr. Alfred Edmund Brehm, der Schöpfer des vielbändigen „Illustrierten Tierlebens“. In Berlin erinnert heute das Alfred-Brehm-Haus an den bekannten Zoologen und Forschungsreisenden.

## Glaspalast mit Tieren, Moosen und Farnen

Als Bauplatz wurde das halb verfallene Grundstück an der Ecke Schadowstraße wegen seiner zentralen Lage ausgewählt und erworben. Im Jahre 1867 begann der Architekt Wilhelm Lühr aus Hannover mit dem Bau eines überaus prächtigen Gebäudes, das sich „möglichst eng an die Bildungen der Natur“ anschließen sollte. Das Untergeschoß war mit Grottenwerk aus natürlichen Felsblöcken gestaltet, das obere Geschoß überdeckten Gewölbe aus leichten Eisenrippen auf eisernen Stützen. Ein Glaspalast mit Tieren, Moosen und Farnen war im Zentrum der großen Stadt entstanden und sollte seine Besucher in eine „zweite Natur“ führen.

Aus allen Teilen der Welt hatte Brehm seltene Tiere herbeigeholt. Das Haus war als Aquarium und als Terrarium vor-

gesehen, wo also nicht nur Wassertiere, sondern als wirksamer Gegensatz auch sehenswerte Tiere der „Oberwelt“, namentlich Schlangen und Vögel geholt werden sollten. Diese Erweiterung bestimmte auch die Raumaufteilung des sehr engen Gebäudes, den Rundgang von 300 Metern Länge und die Raumausstattung.

## „Berühmte blaue Grotte“ von Capri nachgebildet

Der Rundgang durchs Aquarium begann im oberen Geschoß mit der Schlangenhalle, in deren Behältern Nattern und Eidechsen vieler Länder sowie bis zu vier Meter lange Giftschlangen gehalten wurden, und der Geologischen Grotte, deren Wände einen interessanten Schnitt durch die Erdrinde und ihre Schichten zeigten. Er führte dann ein paar Stufen hinunter in das in maurischem Stil errichtete Vogelhaus, in dessen 14 Abteilungen Vögel vieler Länder zu sehen waren, und zu den mit Spiegelglas belegten Affenkäfigen und Grotten mit Krokodilen und Schildkröten. Das gespenstische Dunkel einer sogenannten „ägyptischen Finsternis“, tropische Warmluft und Tiergerüche sowie die Schreie der Papageien – ließen die Besucher „fast schwindeln“. Erst jetzt folgte das eigentliche Aquarium, das in 40 verschiedenen großen Schau Becken Süßwasserfische sowie Seewassertiere der Ost- und Nordsee sowie der Adria mit extra künstlich hergestelltem Meerwasser vorstellen wollte. Der Chronist Max Ring bewun-

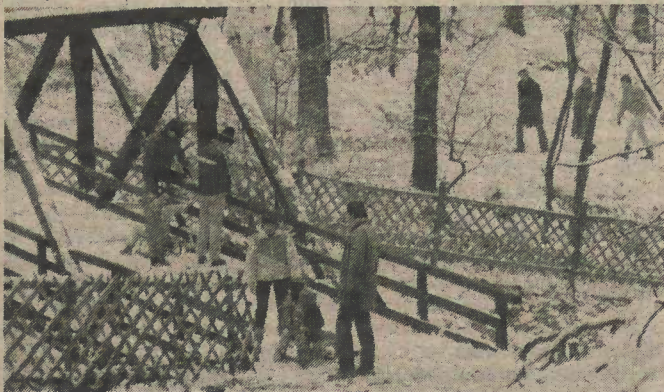
derte hier also „wunderbare Rochen und Haie, farbenprächtige Seequallen, Medusen und Seeesterne – die lebenden Blumen der Tiefe – seltsame Hummer, Krabben und Krebse, deren eigentümliches Leben und Treiben man hinter den durchsichtigen Glasscheiben betrachten kann. Das alles macht bei der künstlichen Beleuchtung einen märchenhaften, zauberhaften Eindruck und ist für den Besucher ebenso unterhaltend als belehrend.“ Eine Nachbildung der berühmten „Blauen Grotte“ von Capri bildete den Abschluß.

Brehms Aquarium gehörte bald zu den führenden Attraktionen der Stadt. Wer nach Berlin kam, versäumte nicht, seine Bassins und Grotten zu besichtigen. Ständig lockten auch neue Sensationen die Besucher heran, ein seltener Vogel, eine besonders gefräßige Riesenschlange oder der erste lebende Gorilla, der im Jahre 1876 in Europa vorgestellt wurde.

## Formenvielfalt und Artenreichtum

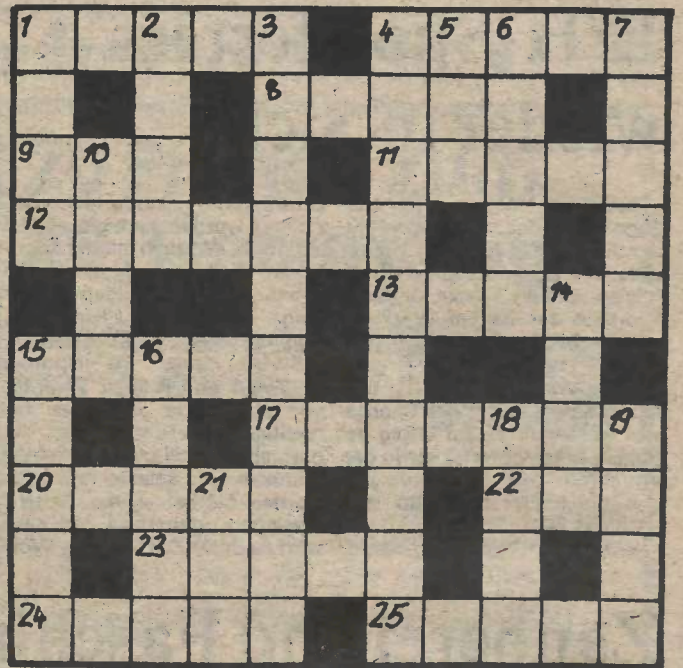
Aber nicht nur solche „Sehenswürdigkeiten“ wurden vielbesprochen, vielbeschrieben. Die sehr umfangreiche Sammlung machte den Besuchern Formenvielfalt und Artenreichtum deutlich, ihre Forschungsergebnisse errangen Weltruf. Als sie schließlich im Jahre 1910 aufgelöst wurde, ging der wertvolle Bestand an Tieren an den Berliner Zoo über und an sein 1913 dort eingerichtetes Aquarium.

Dr. W. Löschburg



Die Müggelberge laden zum Winterspaziergang ein. An Wochenenden hält die Ausleihstation nahe der Großen Rodelbahn an der Fußgängerbrücke Ski und Schlitten bereit.

Foto: ADN-ZB/Richter



## Kreuz und quer geraten

**Waagrecht:** 1. Korbblütler, 4. tropische Echse, 8. Nebenfluß der Donau, 9. Nebenfluß der Wolga, 11. südamerikanische Hochgrassteppe, 12. lyrisches Chorwerk, 13. Saiteninstrument, 15. Verkaufsstelle auf dem Markt, 17. Pflanzeneiweiß, 20. Anteil, 22. Angehöriger eines Göttergeschlechts, 23. Sitzbadebecken, 24. finnischer Lyriker, gest. 1926, 25. Himmelsrichtung.

**Senkrecht:** 1. Roman von Harry Thürk, 2. Fischfett, 3. das Verzögern in der Musik, 4. Mäßig bewegtes Musikstück, 5. ausgeflockter Niederschlag, 6. sowjetarmenischer Schriftsteller, 7. Lobeserhebung, 10. Autor des Romans „Der Aufenthalt“, 14. Hauptmasse, 15. Tierunterkunft, 16. Abwesenheitsnachweis, 18. Wanderpause, 19. Edelgas, 21. Zahlwort.

## Filmtheater „UT“ Spielplan Monat Januar 1986

**17. bis 19. 1. 1986:**  
15.00 Uhr Jim Hawkins wundersame Abenteuer, UdSSR  
17.30 Uhr: Die verruchte Lady und Beifilm, Großbr.  
20.00 Uhr 8 und 3/4, VR Polen

**18. 1. 1986:**  
22.00 Uhr Sexmission, VR Polen

**20. bis 23. 1. 1986:**  
15.00 Uhr Asterix erobert Rom, Frkr.  
11.30 Uhr Halbzeit des Glücks und Beifilm, CSSR  
20.00 Uhr Böhmischer Granatschmuck, CSSR

**24. bis 26. 1. 1986:**  
15.00 Uhr Osceola, DDR  
17.30 Uhr Beat Street und Beifilm, USA  
20.00 Uhr Man sollte nicht alles so wörtlich nehmen, DDR

**26. 1. 1986:**  
11.00 Uhr Die Schatulle der Maria Medici, UdSSR

**27. bis 30. 1. 1986:**  
15.00 Uhr Eolomea, DDR  
17.30 Uhr Der Haifischfütte-

rer und Beifilm, DDR  
20.00 Uhr Entwicklungsjahre, DDR

**31. 1. bis 2. 2. 1986:**  
15.00 Uhr Ali Baba und die 40 Räuber, UdSSR/Ind.  
17.30 Uhr Der Teufel kennt kein Halleluja, Italien  
20.00 Uhr mit Beifilm: Kinobox 34, DDR

**1. 2. 1986:**  
22.00 Uhr Der Tag der Heuschrecke, USA

**3. bis 6. 2. 1986:**  
15.00 Uhr Die Alten, diese Räuber, UdSSR  
17.30 Uhr Letztmalig im UT: The Band  
20.00 Uhr (Der letzte Walzer), USA

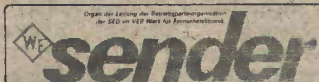
Anderungen vorbehalten!  
Das Programm der Kinder- vorstellungen (weiterhin samstags und sonntags jeweils 13.15 Uhr) entnehmen Sie bitte den Werbeaushängen am Filmtheater bzw. der Presse.

Kollektiv des Filmtheaters „UT“

Auflösung aus Nr. 2/86

**Waagrecht:** 1. Norma, 4. Niska, 8. Liege, 9. Seide, 11. Folie, 13. Saxifraga, 14. Elen, 17. Pilz, 20. Edelweiß, 24. Maria, 25. Silur, 26. Berme, 27. Reede, 28. Lampe.

**Senkrecht:** 1. Nässe, 2. Reise, 3. Alex, 4. Neffe, 5. Igor, 6. Sela, 7. Area, 10. Dan, 12. Igel, 15. Leda, 16. Aware, 17. Psi, 18. Islam, 19. Zarge, 20. Emir, 21. Erbe, 22. Lied, 23. Isel.



Redaktionsschluß:  
13. 1. 1986  
Nr. 4/86 erscheint  
am 24. Januar 1986

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana

Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).